

Eberhard Schwanke holt Weltmeisterschaft im Bankdrücken mit Weltrekord

**Bavaria-Schwerathlet dominiert in Prag die Konkurrenz –
Mario Schwanke wird Siebter**



Eberhard und Mario Schwanke - ein effizientes „Familienunternehmen“: Vater Eberhard holt in Prag WM-Titel mit Weltrekord und Sohn Mario wird Siebter

Beide sind zwar schon in die „Jahre“ gekommen, stark sind sie aber wie kaum andere in der Welt der Schwerathletik: „Familienunternehmen Schwanke“ bot nicht nur eine überzeugende, sondern auch eine einmalige Vater- und Sohn-Vorstellung bei den Weltmeisterschaften im Bankdrücken im tschechischen Prag. Vater Eberhard holte mit 237,5 kg - zugleich Weltrekord - den Weltmeistertitel im zweiten Superschwergewicht der Altersklasse 3 (60 bis 69 Jahre) und Sohn Mario landete in der AK 1 (40 bis 49) im 1. Superschwergewicht mit 240 kg auf Rang sieben.

Alle Trümpfe konnte der im 60. Lebensjahr stehende Eberhard Schwanke bei seinem Wechsel in die AK 3 ausspielen. Bereits im ersten Versuch mit 220 kg übertraf er die Maximallast seines schärfsten Rivalen und späteren Vize-Weltmeisters Robert Crawford (USA) um 5 kg. Aber damit nicht genug: Eberhard ließ sich die Weltrekordlast (237,5 kg) auflegen – und scheiterte! Das brachte ihn derart in Rage, dass er den Scheibenhaufen im letzten Versuch förmlich nach oben katapultierte. WM-Gold in überlegener Manier mit Weltrekord – all das spiegelte das Gesicht von Eberhard Schwanke wider, als er an Antonin Sota (CZE) und Robert Crawford (USA) vorbei den WM-Thron zum dritten Mal bestieg.

Sohn Mario dagegen hatte in der AK 1 eine unlösbare Aufgabe vor sich. Das enorm starke Kontrahentenfeld führte mit Ewald Enzinger aus Österreich der Beste der Besten an – was er auch als Weltmeister und Gesamtsieger aller Wertungen mit 315 kg mehr als deutlich bewies. Die anderen Medaillen gab es auch nur bei einer Leistung in der Nähe von 300 kg. Mario Schwanke peilte einen Platz in der ersten Dekade an und war heilfroh auf Rang sieben zu landen. Allerdings hatte er sich beinahe selber ein „Bein“ gestellt, weil er erst im allerletzten Versuch mit 240 kg eine gültige Wertung erreichte.

Dr. Karl Greiner